

Vorgelegt: Tätigkeitsbericht „Forstliche Genressourcen“

Der Tätigkeitsbericht über den Stand der Erhaltungsmaßnahmen der genetischen Anpassungsfähigkeit der Wälder in Deutschland für den Zeitraum 2009 bis 2013 liegt vor. Die Daten zu den durchgeführten Arbeiten sind Bestandteil des Nationalen Inventars forstgenetischer Ressourcen (FRGDEU).

Alwin Janßen und Michaela Haverkamp

Vor fast 30 Jahren wurde die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht“ [1] vor dem Hintergrund des Waldsterbens gegründet, um ein Konzept zur Erhaltung der genetischen Vielfalt der gefährdeten Baum- und Straucharten vorzulegen. In diesem Konzept aus dem Jahr 1987 [2] und in der aktualisierten Neufassung [3] sind Erhaltungsmaßnahmen aufgeführt, die die genetische Anpassungsfähigkeit der Wälder sichern sollen. Die BLAG-FGR koordiniert bis heute die Arbeiten zur Erhaltung der genetischen Vielfalt im Auftrag der Waldbaureferentinnen und Waldbaureferenten des Bundes und der Länder.

Der Schwerpunkt der Arbeiten zum aktuellen Bericht lag auf der Erfassung und Dokumentation der veranlassten Erhaltungsmaßnahmen. In situ wurden über

Literaturhinweise:

[1] BLAG-FGR (2014): Tätigkeitsbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht“ Berichtszeitraum 2009-2013. Hrsg: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn, 238 S. [2] MELCHIOR, G. H.; BECKER, A.; BEHM, A.; DOERFLINGER, H.; FRANKE, A.; KLEINSCHMIT, J.; MUHS, H.-J.; SCHMITT, H.-P.; STEPHAN, B.-R.; TABEL, U.; WEISGERBER, H.; WIDMAIER, T. (1989): Konzept zur Erhaltung forstlicher Genressourcen in der Bundesrepublik Deutschland. Forst und Holz, 44, S. 379-404. [3] PAUL, M.; HINRICHS, T.; JANSSEN, A.; SCHMITT, H.-P.; SOPPA, B.; STEPHAN, B. R.; DÖRFLINGER, H. (2010): Konzept zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung forstlicher Genressourcen in der Bundesrepublik Deutschland. Aktualisierte Neuauflage, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn, 84 S.

320 Maßnahmen auf einer Fläche von mehr als 32.600 ha bei rund 100 Baum- und Straucharten durchgeführt. Darüber hinaus gab es über 100 Ex-situ-Maßnahmen, die eine Fläche von 1.250 ha bei rund 55 Baum- und Straucharten betrafen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Fortführung des genetischen Monitorings, das inzwischen auf 13 Flächen, davon sechs Buchen-, vier Traubeneichen-, eine Stieleichen- und zwei Vogelkirschen-Flächen, eingerichtet ist. Ziel des Monitorings ist die langfristige Dokumentation der Veränderungen der genetischen Strukturen durch periodische Aufnahmen.

Weitere Forschungsschwerpunkte waren Erfassung und genetische Untersuchungen an den seltenen Arten Eibe, Elsbeere, Flaumeiche, Feldehorn, Grünerle, Grauerle, Traubenkirsche, Speierling, Wildapfel und Wildbirne. Zudem wurden zahlreiche genetische Untersuchungen zur Charakterisierung von Ernteeinheiten, zur Herkunftsidifizierung, zur Überprüfung der Auswirkung waldbaulicher Maßnahmen und zur klimatischen Anpassungsfähigkeit durchgeführt.

Darüber hinaus wurde das oben erwähnte Erhaltungskonzept für den Nachdruck bearbeitet und der Nationale Bericht über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung forstgenetischer Ressourcen als Teil des ersten Weltzustandsberichtes über forstgenetische Ressourcen der Er-

nährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) erstellt. Ein weiterer Schwerpunkt auf europäischer Ebene war die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen von EUFORGEN (European Forest Genetic Resources) und von EUFGIS (European Information System on Forest Genetic Resources). Zudem wurde auf Fachtagungen und Veranstaltungen, insbesondere in den Jahren 2010 (Jahr der Biologischen Vielfalt) und 2011 (Jahr der Wälder), über die Bedeutung der genetischen Vielfalt für die Anpassungsfähigkeit unserer Wälder informiert.

Aktuell wird die Verwendung genetischer Ressourcen als Grundlage für die zukünftige Züchtung in dem ab 2014 laufenden Projekt „Bereitstellung von leistungsfähigem und hochwertigem Forstvermehrungsgut für den klima- und standortgerechten Wald der Zukunft (FitForClim)“, das zunächst drei Jahre über den Waldklimafonds gefördert wird, bearbeitet. Ziel des Projektes ist die Verbesserung sowohl der Anpassungs- als auch der Leistungsfähigkeit bei Bergahorn, Douglasie, Fichte und Kiefer sowie den Eichen und Lärchen, um sowohl den erwarteten Klimaänderungen begegnen zu können als auch die CO₂-Fixierung über bessere Wuchsleistungen zu erhöhen.

Weitere Infos: <http://blag-fgr.genres.de>



Titelbild des Tätigkeitsberichtes

Foto: BLAG-FGR

Dr. A. Janßen, alwin.janssen@nw-fva.de, ist Leiter der Abteilung Waldgenressourcen der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Hann. Münden und war Vorsitzender der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Forstliche Genressourcen und Forstsaatgutrecht“ von 2009 bis 2013.



Dr. M. Haverkamp arbeitet als Referentin für forstgenetische Ressourcen im Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) in Bonn und übernimmt für die BLAG-FGR die Aufgaben der Geschäftsstelle.